

Offener Brief zum menschengemachten Klimawandel

»Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen, lasst uns etwas tun!«

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

angesichts des rasanter werdenden Klimawandels bitte ich Euch: **Lasst uns jetzt gemeinsam etwas tun!** Lasst uns gemeinsam an der Fakultät wirksam werden für – das meine ich ohne Pathos – den Erhalt der bewohnbaren Erde.

Ich habe den Brief am 29. Juli 2021 – dem »Earth Overshoot Day« – begonnen. Dieses Datum symbolisierte in diesem Jahr, dass die erneuerbaren Ressourcen der Erde, die allen Menschen bildlich gesprochen für das gesamte Jahr zur Verfügung stehen, verbraucht sind. Alles, was wir in den verbleibenden 155 Tagen des Jahres noch nutzen, ist nicht mehr regenerierbar, alles, was weiterhin an CO<sub>2</sub> und anderen Gasen in die Luft geht, ist nicht mehr kompensierbar. Das bringt das Klimasystem aus der Balance. Wir haben keine zweite Erde, ist ein Motto der Klimabewegung. Klima-Wissenschaftler\*innen benennen mit wachsender Dringlichkeit, dass Kipppunkte des Klimasystems schneller als prognostiziert erreicht sind. Der Weltklimarat der Vereinten Nationen hat am 9. August erneut alarmierend und dringlich zum Handeln für das 1,5 Grad Ziel aufgerufen. Aktuelle Forschungen – beispielsweise aus dem Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK) – bestätigen: Die Handlungsmöglichkeiten schwinden schneller als gedacht. Veränderungen des Klimasystems verlaufen nicht nur linear, etwa in Form eines langsamen Anstiegs der Temperaturen, an den wir uns vielleicht noch anpassen könnten. Wenn Kipppunkte eintreten, sind sie irreversibel<sup>1</sup>. Es scheint also klar – und bleibt doch zugleich abstrakt – dass die Erde in immer größeren Teil unbewohnbar werden wird, wenn sich nicht rasch etwas verändert. Anzeichen dafür finden sich überall.

Liebe Kolleg\*innen, wir alle haben Kompetenzen und Erfahrungen im Wissenschaftsbetrieb, wir können die Erkenntnisse der Kolleg\*innen aus der Klimafolgenforschung vom Grunde her nachvollziehen, auch wenn sie aus einem anderen Fachgebiet sind. Wir sind wichtige Akteur\*innen in der Bildung und können Vorbild für Studierende und inhaltliche Vorreiter\*innen in der Sozialen Arbeit sein. Wir können an der Fakultät gemeinsam etwas tun, als Lehrende, als Wissenschaftler\*innen, als Verwaltungs- und Technikexpert\*innen, als Vertreter\*innen der Sozialen Arbeit und der Zivilgesellschaft. Wir können zeigen und erfahren, dass es möglich ist zu handeln, dass es Bedeutung hat zu handeln und dass es hier und heute möglich ist, etwas zu tun.

---

<sup>1</sup> »Einige Teilsysteme des Klimasystems haben [...] bestimmte Kipppunkte bzw. kritische Schwellenwerte, bei deren Überschreiten es zu starken und teils unaufhaltsamen und unumkehrbaren Veränderungen kommt.« (PIK 2019, 1)

Ich möchte nicht abstrakt bleiben, sondern eine konkrete Handlungsmöglichkeit zur Diskussion stellen: **Die Gemeinwohlbilanzierung unserer Fakultät.**

Die Gemeinwohlbilanzierung<sup>2</sup> (GWÖ) ist ein – auch schon in Bildungseinrichtungen erprobtes – Analyseinstrumente für eine soziale, ökologische, ethische Bilanzierung mit Zielformulierung für konkrete Veränderungsschritte. Sie bildet eine Grundlage, um Nachhaltigkeits-Ziele in der Fakultät festzulegen und zu erreichen. Ein GWÖ-Leitfaden für Hochschulen steht zur Verfügung, Begleitung und Beratung gibt es bei Bedarf. Die TH Nürnberg wird bis zum 21. Oktober 2021 komplett bilanziert sein und kann uns als Beispiel dienen.

Ich werde mein Anliegen auch auf der ersten Dienstbesprechung und im ersten FKR ansprechen. Auch wenn wir zunächst »nur« eine Fakultät sind, können wir unseren Anteil zur Gesamtveränderung der Hochschule ermitteln und sehen, was wir selbst beeinflussen können. Ich schlage vor, dass wir hierzu jemanden einladen, der oder die uns eine Umsetzung des GWÖ-Konzept und den Bilanzierungsprozess konkret für die Fakultät erläutert.

Mit diesem Brief möchte ich euch vorab über mein Anliegen informieren. Ich bitte Euch um Austausch zu diesem Vorschlag. Und ich wünsche mir, dass wir dem Thema in der Fakultät mehr Gewicht geben - gegebenenfalls auch Mittel und Ressourcen aufwenden - und zusammen etwas tun.

Herzlichen Dank, dass Ihr euch Zeit für diesen Brief genommen habt!<sup>3</sup>

Ariane

- 
- PIK /Leibnizgemeinschaft 6/2019: Kippunkte im Klimasystem Eine kurze Übersicht Prof. Stefan Rahmstorf mit Prof. Anders Levermann, Prof. Ricarda Winkelmann, Dr. Jonathan Donges, Levke Caesar, Dr. Boris Sakschewski, Dr. Kirsten Thonicke, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, im Juni 2019
  
  - Links zur GWÖ [Abruf aller Links am 01.09.2021]
    - Gemeinwohlbilanzierung: <https://web.ecogood.org/de/>
    - Gemeinwohlbilanzierung in Bildungseinrichtungen: <https://web.ecogood.org/de/unsere-arbeit/gemeinwohlbilanz/bildungseinrichtungen/>
    - Leitfaden für die Bilanzierung von Hochschulen: <https://datacloud.ecogood.org/index.php/s/4P9eEosHKz2tGdF#pdfviewer>

---

<sup>2</sup> <https://web.ecogood.org/de/>

<sup>3</sup> Ich danke auch denjenigen, die mir wertvolle Anregungen für diesen Brief gegeben haben.